

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 291.

Leipzig, Mittwoch den 14. Dezember 1932.

99. Jahrgang.

„... Mehr als alle Proteste und Bücher über Südtirol

wird dieses Buch vom deutschen Volkstum künden, denn es ist ein starkes, ungebärdiges Naturbuch, das so wenig vergehen wird wie die Berge, die es mit schufen . . .“

Tirol wird vergehen,
wenn seine Berge vergehen!

In dieses sieghafte Vertrauen klingt der neue Roman aus von

Maria Veronika Rubatscher



Südtiroler Roman
300 Seiten
Leinen RM 5.40
S. 9.20
Brosch. RM 4.40
S. 7.50

Im Literarischen Weihnachtskatalog 1932 der W. u. B.
v. Baensch Stiftung schreibt Hans Christoph Raergel:

„Es scheint so, als hätten uns jetzt aus den Alpen heraus die Frauen den Atem der Berge zu offenbaren. Aus der Steiermark kam Paula Grogger mit dem ‚Grimmingtor‘ und nunmehr die Südtirolerin Maria Veronika Rubatscher mit diesem Buch des gegenwärtigen Südtirol. Wenn man so will, kann man sagen, das Buch hat keinen Helden, denn die Magd Sanna, die Tochter eines armen, in den Kerker geworfenen Bergmenschen, ist ja nichts anderes, als die Sehnsucht dieses Völkchens nach ihrer Bergfreiheit. Mit einem dunklen Akkorde fängt das Buch an; ein Mord soll Sühne finden. Das fremde Volk der Italiener soll richten über einen Menschen, der gar nicht mordete, sondern nur aus tiefster Qual zuschlug und sich dann sogar eines wirklich verbrecherischen Menschen erbarmte. Zwei Welten stehen sich gegenüber. Aber Maria Veronika Rubatscher urteilt nicht. Sie malt nicht in Schwarz-weiß-Manier, sondern sie kümmert sich nur um die Seele dieses Bergvolkes, das in dem neuen Staate nicht Heimat findet, sondern nur Heimat im Volkstum hat. Und so wird es ein Lied des Volkstums, das so wenig aus den Alpenbergen Südtirols wegzuwischen ist wie der Firnschnee von den höchsten Gipfeln. Sie stellt die Menschen hin, wie sie dort sind, verwoben in eine tausendjährige Schicksalsgemeinschaft mit den Bergen, verwurzelt in einem Brauchtum des Volkes und zusammenschweift durch den ewigen Kampf mit der unbeugsamen Natur. Unbekümmert um den Leser spricht sie die kernige Tiroler Sprache, läßt in ungebärdiger Freude die Gebräuche der Sonnwendfeier und aller Jahresfeste vorüberziehen, vergißt dabei die Handlung, weil ja doch die Handlung nicht die Menschen machen, sondern die Berge. Mehr als alle Proteste und alle Bücher über Südtirol wird dieses Buch vom deutschen Volkstum künden, denn es ist ein so starkes, ungebärdiges Naturbuch, das so wenig vergehen wird wie die Berge, die es mit schufen.“



Herr Kollege, wir vertrauen Ihnen mit diesem Buche nicht nur eine zutiefst deutsche Angelegenheit an, sondern auch ein literarisch sehr wertvolles Werk, ein Buch „von unerhörter Eigenart und schier unergründlicher Tiefe“!!!

☛ „Sonnwend“ muß das Weihnachtbuch für Sie sein! ☛

Prospekte gratis. Vorzugsangebot auf dem **Z**

Verlag Anton Pustet / Salzburg